Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 25 (1931)

Heft: 7-8

Nachwort: Aus der Arbeit : der Internationale Kongress der Religiösen Sozialisten zu Liévin (Nordfrankreich), 18.-21. September 1931 ; Kongress für Soziales Christentum

Autor: Ragaz, L.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Gemeinde der Toten. Der plötzliche Heimgang des ſchwediſchen proteſtantiſchen Erzbiſchofs *Soederblom* in noch kräftigen Jahren entbehrt nicht eines tragiſchen Momentes. Denn wir müſſen faſt annehmen, daß dieſer Mann ſich zu Tode gearbeitet hat. Er war auf alle Fälle ein außergewöhnlicher Menſch, und zwar dies nicht bloß durch ſeine geiſtige Begabung, ſondern noch viel mehr durch eine großartige fromme Freiheit und Weite der Seele. Dieſe Eigenſchaft hat ihn auch vor allem zum Träger der Einheitsbewegung in der Chriſtenheit gemacht. Stockholm wird beſonders mit ſeinem Namen verbunden bleiben. Wenn er darin in dieſem Streben vielleicht auch ein wenig Kirchenpolitiker war und überhaupt Kirchenmann, ſo war er dies letztere in einem großen Stil und allfällige Fehler hat er durch manche tragiſche Erfahrung reichlich bezahlt. Das Werk aber, an das er vor allem ſeine Seele geſetzt, iſt groß und notwendig und wird irgendwie weitergehen, wenn auch vielleicht auf anderen Linien, als er es verſuchte.

Und nun iſt alſo auch unſer *Profeſſor Auguſt Forel* nicht mehr unter uns! Man kann es ſich kaum denken: ſo lange gehörte er zum Inventar der Menſchheit — im beſten Sinne jenes Wortes. Ueber Forel viel zu ſagen, iſt in den „Neuen Wegen" unnötig. Denn wer wüßte nicht, was Forel war! In allem waren wir ja nicht einig. Nicht im religiöſen Glauben. Immerhin hat ſich Forel doch in ſeinen letzten Jahren der Religion zugewendet, nur nicht dem Chriſtentum (ſoweit es eben *religiöſes* Bekenntnis iſt), ſondern dem Bahaismus. Einig waren wir auch nicht in der Beurteilung der ſexuellen Dinge. Sein Buch über die „Sexuelle Frage" halte ich auch jetzt vorwiegend für Schaden. Aber es war aus dem reinſten Willen zum Helfen und Beſſern hervorgegangen. Im übrigen iſt ja das eigentliche Wunder des Weſens und Tuns dieſes Mannes, daß er ohne chriſtliches Credo bis in die Tage des höchſten Greiſenalters von einem heiligen Feuer des Kampfes für alles Gute und Rechte glühte, wie man es bei „Gläubigen" nur ſelten findet. In ihm lebte etwas von einem Calvin, nur ins rein Humane überſetzt. Was er im Kampf gegen den Alkoholismus Bahnbrechendes geleiſtet hat, iſt bekannt. Mit nicht geringerem Feuer hat er ſich gegen Krieg und Militarismus eingeſetzt. Endlich iſt er auch *Sozialiſt* geworden. Er iſt aber Sozialiſt im Geiſte eines Jaures und Naine geweſen, und wenn gewiſſe Sozialiſten ihn nun mächtig für ſich in Anſpruch nehmen, ſo ſtelle ich auf Grund genauen Wiſſens feſt, daß er ſich zu jener Art von Sozialismus bekannte, welche die gleichen Leute mit Stumpf und Stil ausrotten möchten. Das eigene Denken und das eigene Gewiſſen hätte ſich Forel am wenigſten von einer Parteiinquiſition verbieten laſſen.

Kurz: einer der Menſchen, die in uns den Glauben an das Gute im Menſchen ſtützen; alles in allem genommen ein wahrhaft großer Menſch. Sein Gedächtnis bleibe lebendig!

Aus der Arbeit

Der Internationale Kongreß der Religiöſen Sozialiſten zu Liévin (Nordfrankreich), 18.—21. September 1931.

Mitte September findet in der Induſtrieſtadt Liévin in Nordfrankreich ein internationaler Kongreß der Religiöſen Sozialiſten ſtatt. Sein Programm lautet:

Freitag, den 18. September, abends:
Empfang durch den (religiös-ſozialiſtiſchen!) Bürgermeiſter. Freundſchaftliche Zuſammenkunft im kleineren Kreiſe.

Samstag, den 19. September:
9 Uhr: Geſchäftliche Verſammlung. *Berichte der Delegierten der verſchiedenen Länder.*

12 Uhr: Gemeinſames Mittageſſen.
15 Uhr: Geſchäftliche Sitzung. (Fortſetzung.)
18 Uhr: Oeffentliche Verſammlung. Vortrag und Ausſprache über das Thema: *„Die Erneuerung des Sozialismus aus dem Glauben.“*
Referenten: Dr. Banning aus Holland und ein noch zu beſtimmender.
Lokal: (wahrſcheinlich) das Rathaus.

Sonntag, den 20. September:
9 Uhr: Vereinigung im engeren Kreis.
10.30 Uhr: Gottesdienſt in *Liévin.*
12 Uhr: Gemeinſames Mittageſſen.
15 Uhr: Gottesdienſt in *Lens.*
17 Uhr: Umzug in Liévin.
18 Uhr: Große öffentliche Verſammlung (von Geſang umrahmt). Thema: *Die Arbeitsloſigkeit* (oder: *Die Weltkriſe) im Lichte des Evangeliums.* Redner aus den verſchiedenen Ländern.

Montag, den 21. September: *Schlußſitzung.* Gemeinſamer *Ausflug.*

Zu dieſem Anlaß möchte ich alle Freunde unſerer Sache herzlich einladen und beſonders die ſchweizeriſchen ermuntern, in großer Zahl zu kommen, nicht nur um der Themen der öffentlichen Verſammlungen willen und weil es auf dem vom Kriege überſchwemmten Boden Nordfrankreichs viel zu ſehen gibt, ſondern auch, weil man bei ſolchen Gelegenheiten viel über die heutige Weltlage erfährt und auch, weil es gilt, in jenem weiten Arbeiterrevier unſere Sache mit Nachdruck zu vertreten. Es wird es gewiß keiner bereuen. Die Teilnehmer werden entweder Gaſtfreundſchaft genießen oder doch mit einem ſehr beſcheidenen Aufwand auskommen. Man wende ſich jedenfalls bald an *Paul Paſſy*, Liéfra par Fontette (Aube), France.

L. Ragaz,
Präſident der Internationalen Organiſation der Religiöſen Sozialiſten.

Kongreß für Soziales Chriſtentum. In Genf (Temple de l'Oratoire, Rue Tabazan) findet vom 29. September bis 2. Oktober 1931 der Erſte Kongreß für Soziales Chriſtentum der Lateiniſchen Länder ſtatt. Der Kongreß wird unter Mitwirkung großer nationaler und internationaler kirchlicher Bewegungen veranſtaltet von der Franzöſiſchen Föderation für Soziales Chriſtentum, die ſieben nationale Organiſationen umfaßt und von den ſozialen Kommiſſionen der nationalen und evangeliſchen freien Kirche Genfs. Die Rednerliſte enthält Namen wie Prof. Charles *Gide* vom Collège de France, Prof. Wilfred *Monod* (Paris), M. André *Philipp* (Lyon), Prof. Dr. *Keller* (Genf), M. le pasteur Elie *Gounelle* (St. Etienne) und Dr. G. *Thélin* (Genf). Der Kongreß wird ſich mit der Abrüſtungsfrage, Arbeitsloſigkeit und einer Reihe anderer Fragen beſchäftigen. Die Verhandlungen über die ſoziale Geſetzgebung leitet der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, M. Albert *Thomas.*

Von Büchern

Zwei Schriften für die Stunde.

Ich möchte jetzt, da *Forel* geſtorben iſt, noch einmal auf die ganz vortreffliche Schrift über ihn aus der Feder von *Dr. A. v. Muralt* hinweiſen, die vor einiger Zeit bei Raſcher in Zürich erſchienen iſt. Wer aber einen Sozialiſten großen Formats kennen lernen will, den fanatiſche kleine Haſſer zu Tode gequält haben,